

Junge Union entsetzt über oberflächliches Verhalten des Stadtrats

Die Junge Union zeigt sich entsetzt über die Reaktion des Magistrats in Person von Stadtrat Schüßler. „Die Aussagen und das Verhalten des Ersten Stadtrats Schüßler sind beschämend und einem offiziellen Vertreter Rodgaus in keiner Weise würdig. Statt sich auf einen konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten und Betroffenen einzulassen, polemisiert Herr Schüßler auf unterstem Niveau. Zudem zeugt es von mangelnder Sachkenntnis, wenn Herr Schüßler das Spritzenhaus des Heimat- und Geschichtsvereins Weiskirchen mit dem Archivraum im alten Rathaus Weiskirchen verwechselt“, so Vorsitzender Max Breitenbach.

Auch die Behauptung, dass die Stadt die drei Räume der Jungen Union entrümpelt habe ist schlichtweg falsch. „Es wurde eine Firma mit der Räumung zweier Räume beauftragt. Die Kosten dafür trug dabei selbstverständlich die Junge Union selbst“, so der Schatzmeister Lukas Breuninger, „diese Altlasten nun dem neu gewählten Vorstand anzulasten ist nicht richtig und zeugt von fehlender Größe Seitens des Stadtrats“.

Weiterhin entbehrt es jeglicher Grundlage, der Jungen Union fehlendes Verständnis für die finanziellen Probleme der Stadt vorzuwerfen. „In den heutigen Zeiten muss die Haushaltskonsolidierung oberstes Gebot für die politisch Handelnden sein. Wir fordern daher nicht die Beibehaltung der aktuellen Gebührenordnung, sondern lediglich, dass eine Neufassung auf einer Diskussion fußt, an der alle Vereine beteiligt werden und man so zu einem für alle akzeptablen Konzept kommt. Denn nur ein breiter Konsens in der Bevölkerung kann uns als Stadt weiterbringen. Das Interesse des Magistrats und der Kooperation, die Bürger auf dem Weg der Konsolidierung mitzunehmen, scheint aber leider nicht vorhanden zu sein“, führt der stellvertretende Vorsitzende Christoph Koser weiter aus.

Kopfschütteln ruft auch die Mykonos-Aussage Schüßlers hervor. „Was hat die Situation in der Stadt mit Mykonos zu tun?“ fragt sich die JU. „Aber wenn Herr Schüßler so ein talentierter Verkäufer ist, dass er selbst kostenlose Freikarten für etwas verkaufen kann, dann wird er ja bald großartige Erfolge für die Stadtkasse vorzeigen können. Mit diesen Aussagen disqualifiziert sich Herr Schüßler selbst für das Amt des Ersten Stadtrats.“